

Landeshauptstadt

Hannover

Der Oberbürgermeister

Baudezernat

in Zusammenarbeit mit der  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
im Büro Oberbürgermeister

Redaktion

Andreas Bode  
Dieter Sagolla  
Siegmar Surrey

Text und Fotos

Planungsgemeinschaft Verkehr (PGV), Hannover  
Marc Theis, Fotograf, Hannover

Gestaltung

DesignCentrale, Hannover

Druck

Quensen Druck + Verlag GmbH, Lamspringe  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Stand

September 2006

Auflage

10.000

*Das Urheber- und Verlagsrecht einschließlich der Mikroverfilmung sind vorbehalten. Dieses gilt auch gegenüber Datenbanken und ähnlichen Einrichtungen sowie gegenüber sonstigem gewerblichen Verwerten. Verwertungen jeglicher Art bedürfen der Genehmigung durch die Landeshauptstadt Hannover.*



Hannover *er* fahren

Hannover

# Inhalt

Vorwort	Seite 3
Jeden Tag sicher durch die Stadt – auf eigenen Wegen	Seite 4
Fast keine Kanten – Räder rollen komfortabel	Seite 6
Tempo 30 – von Vorteil für alle	Seite 8
Abgasfrei und ruhig radeln – auf Nebenstraßen geht's flott voran	Seite 10
Zentrales Ziel – Rad fahren und Rad parken in der City	Seite 12
Rad, Bus und Bahn ergänzen sich – Hannover setzt auf den Umweltverbund	Seite 14
Kein Weg ist zu weit – durch's Grüne hin, mit Bus und Bahn zurück	Seite 16
Das Fahrrad rechnet sich – mehr als man denkt	Seite 18
Das gute Klima ist „amtlich“ – Hannover auf dem richtigen Weg	Seite 20
Hannover erfahren – Service und Kommunikation	Seite 22



## Vorwort

Hannover erfahren – mit dem Fahrrad! Die meisten Rad fahrenden Mitbürger werden mir zustimmen: Rad fahren in der Landeshauptstadt macht Spaß und ist für alle Altersgruppen eine sichere und bequeme Mobilitätsalternative im Alltag und in der Freizeit. Das bestätigen Menschen, die es wissen müssen, die jeden Tag in Hannover mit dem Rad unterwegs sind.

Rad fahren hat viele Vorteile für den Einzelnen, für die Stadt Hannover und für uns alle.

Rad fahren ist ausgesprochen gesund, keine andere Fortbewegungsart verbindet in dieser Hinsicht auf so ideale Weise das Nützliche mit dem Angenehmen. Rad fahren ist gut für unsere Stadt, weil sie dadurch noch lebens- und liebenswerter werden kann. Rad fahren schafft Nähe und Urbanität. Und Rad fahren ist gut für unsere Umwelt und für unser Klima, verringert Abgase und Lärm.

Hannover als Radfahrer mit allen Sinnen positiv erfahren, das ist auch das Ergebnis besonderer Anstrengungen von Stadt und Region Hannover in den letzten Jahrzehnten. Das dabei entstandene positive Klima für den Radverkehr ist deutlich spürbar.

Ich möchte allen Menschen Mut machen, sich – weiterhin oder ab jetzt – für das Fahrrad als ihr Verkehrsmittel in Hannover zu entscheiden. Wir begleiten Sie gerne dabei.

Radverkehr hat in Hannover einen hohen Stellenwert. Wir werden die Förderung des Radverkehrs fortsetzen, um so die Rahmenbedingungen für den Radverkehr im Dialog mit den Bürgern noch weiter zu verbessern.

*Herbert Schmalstieg*  
Oberbürgermeister

Fahrrad fahren und Radverkehr haben in Hannover eine lange Tradition. Schon seit vielen Jahren ist das Fahrrad als innerstädtisches Verkehrsmittel wichtiger Bestandteil unserer Mobilitätsgesellschaft.

Seit Anfang der 80er Jahre wird in Hannover durch den systematischen Ausbau des Radverkehrsnetzes und die Förderung des Radverkehrs im Allgemeinen versucht, die Bedeutung des Radverkehrs als leistungsfähiges und besonders umweltfreundliches Verkehrsmittel zu stärken.

Der Radverkehr, als gleichberechtigte Verkehrsart insbesondere neben dem Kraftfahrzeugverkehr, ist eine der stadtverträglichsten Formen der Verkehrsabwicklung.

Die Förderung des Radverkehrs in Hannover ist ohne Zweifel erfolgreich. Das zeigen die hier dargestellten Highlights (z. B. 530 Kilometer Radwege in anerkannt vorbildlicher baulicher Qualität) genauso, wie die große Zahl der in Hannover im Alltag und in der Freizeit regelmäßig Rad fahrenden Menschen.

Und: Radfahrer „erfahren“ in Hannover ein besonders fahrradfreundliches Klima. Hannover hat in den vergangenen Jahren bei unabhängigen Tests mehrfach unter Beweis gestellt, dass es zu den fahrradfreundlichsten Städten in unserem Land zählt.

Der wie wir finden sehr gute zweite Platz beim niedersächsischen Landespreis „Fahrradfreundliche Kommune 2006“ ist ein großes Kompliment für alle Radfahrer und für die Stadt.

*Uta Boockhoff-Gries*  
Stadtbaurätin

# Jeden Tag sicher durch die Stadt – auf eigenen Wegen

Die Landeshauptstadt Hannover ist mit dem Fahrrad unterwegs. Dieser Eindruck drängt sich besonders an sonnigen Tagen im Frühling oder Frühsommer auf. Ob rund um den Maschsee, quer durch die Eilenriede oder immer geradeaus in der Herrenhäuser Allee: Hannover fährt Rad. Und das hat wohl weniger mit dem ersten Radweg Deutschlands in der Eilenriede – an den aber dennoch zu erinnern ist – zu tun, als mit handfesten Tatsachen.

Um als Radfahrer von A nach B zu kommen braucht man einen Weg, aber nicht immer einen Radweg. Und: Die Anerkennung als gleichberechtigte Verkehrsart und vollwertiges Verkehrsmittel, auch im Alltag. Davon soll hier die Rede sein.

Besonders Alltagsradler wissen den sprichwörtlichen „hannoverschen Standard“ zu schätzen: durchgängig hohe bauliche Radwegequalität an Hauptverkehrsstraßen wie

z.B. „Null-Absenkung“ der Bordsteine, flächendeckende Tempo-30-Zonen mit hoher Netzdurchlässigkeit für Radfahrer, Fahrradstraßen, Öffnung von Einbahnstraßen in Gegenrichtung, Vorfahrt für den Radverkehr im Zuge von Hauptverbindungen. Allein 530 Kilometer Radwege, ein Teil davon auch für Fußgänger – all das trägt zur stetigen Verbesserung des Fahrkomforts und der Verkehrssicherheit der Radfahrer gleichermaßen bei.



Grundlage für alle Planungen und Maßnahmen der städtischen Bauverwaltung – im Dialog mit den hannoverschen Fahrrad- und Umweltverbänden – ist das 2003 beschlossene Radverkehrsnetz, bestehend aus Haupt-, Stadtteil- und Nachbarschaftsverbindungen.

Aber auch das sei nicht verschwiegen: Auch in Hannover gibt es noch einiges für den Fahrradverkehr zu tun und es geschehen in jedem Jahr noch ca. 1.000 Unfälle mit Radfahrerbeteiligung – Tendenz seit 1992 zwar kontinuierlich abnehmend und bundesweit auf niedrigem Niveau, aber immer noch zu viele. Doch das Fahrradklima wird besser und die Radfahrer werden mehr: Die Hannoveraner fahren täglich ca. 300.000 mal Rad



– eine wahre Abstimmung mit der Pedale und eine stattliche Leistung für eine Halbmillionenstadt.

Hannover ist „Großstadt im Grünen“: Weitgehend unabhängig von Hauptverkehrsstraßen bietet sich den Radfahrern ein wachsendes Hauptnetz für den Alltag und die Freizeit. Die Hauptverbindungen verlaufen auf ruhigen Straßen und Wegen und sind mit Zielwegweisern nach bewährtem bundesweiten Standard ausgestattet. Die Landeshauptstadt schilderte bisher fünf Routen innerhalb der Stadtgrenzen mit einer Gesamtlänge von zirka 60 Kilometer aus (z.B. Herrenhausen-Route, Bult-Route). Hinzu kommen seit Mai 2006 40 Kilometer RegionsRouten innerhalb der Stadtgrenzen. Alle Routen sind gut ausgebaut und komfortabel befahrbar.

Vor und nach jeder Fahrt parkt der „Drahtesel“. Auch daran, dass dies möglichst gut funktioniert, wird in Hannover mit Erfolg gearbeitet. Vielleicht sogar eine Erfolgsstory: zirka 6.500 der Fahrradbügel Typ „Hannover“ warten im Straßenraum und an öffentlichen Gebäuden – nicht wenige auch auf Privatgrundstücken – auf „Kunden“. Das sind insgesamt 13.000 Fahrradparkplätze.



In Hannover werden seit Mitte der 80er Jahre bei jedem Straßenumbau und bei erkennbarem Bedarf konsequent Fahrradstellplätze im Straßenraum eingerichtet. Die Rahmenhalter bieten ein hohes Maß an Sicherheit und Komfort beim Abstellen von Fahrrädern. Nicht zuletzt deshalb gingen die Fahrraddiebstähle seit 1998 um ein Viertel zurück. Wohnungsbaugesellschaften verwenden die Fahrradbügel in großem Umfang. Auch auf Initiative von Mietern und Vermietern können, sofern sie sich im privaten Bereich nicht aufstellen lassen und die öffentlichen Verkehrsflächen dies zulassen, von der Stadt Fahrradbügel aufgestellt werden.

### Anlehnbügel vor dem Haus. Was ist zu tun?

Für einen Preis von 100 Euro pro Bügel inkl. Material und Einbau können Interessenten Fahrradabstellplätze auf öffentlichen Flächen im Straßenraum beantragen. Den Einbau übernimmt nach Prüfung die Landeshauptstadt. Ansprechpartner ist der Radverkehrsbeauftragte Siegmund Surrey, der das Weitere veranlasst (siehe Seite 22/23).



Ich fahre Rad, weil man in Hannover alles bequem erreichen kann und oft schneller am Ziel ist als mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Auto. Und weil man schnell aus der Stadt in die Natur fahren kann, z. B. in die südliche Leineaue oder zum Benther Berg.

Jörg Neumann, 30 Jahre



## Fast keine Kanten – Räder rollen komfortabel

Gute Bedingungen für Radfahrer fangen beim Fahrkomfort an. Schlaglöcher, hohe Bordsteine, den Fahrweg kreuzende Fußgänger, parkende Kraftfahrzeuge auf Radwegen, lästiges Warten an Kreuzungen: Hier erwarten Radfahrer zu Recht, dass sie ernst genommen werden. Und das ist in Hannover so. Deshalb macht es immer öfter richtig Spaß, in Hannover Rad zu fahren.

Radfahrer müssen sicher und zügig durch den Straßenverkehr kommen: 360 Kilometer an Hauptstraßen, die nahezu vollständig mit Radwegen ausgestattet sind und

170 Kilometer im Grünen. Weil alle neuen Erkenntnisse zur Gestaltung von Radwegen beachtet werden, fahren Radfahrer auf ihnen sicher und komfortabel.

Wo es der Verkehr zulässt, werden die Radfahrer im Sichtfeld der Autofahrer auf der Fahrbahn geführt, meist auf Radfahrstreifen. Das sind mit einer durchgezogenen Linie abgegrenzte Streifen, auf denen nur Radfahrer fahren dürfen (z.B. Celler Str., Karmarschstr.). An Stellen, die besondere Aufmerksamkeit von Autofahrern verlangen, wie Kreuzungen und Einmündungen, werden Radverkehrsflächen rot eingefärbt.

Daneben gibt es noch eine dritte Variante, die so genannten Schutzstreifen: Die gestrichelte Linie zur Fahrbahn darf von Kraftfahrzeugen höchstens bei Ausweichmanövern überfahren werden und nur, wenn kein Radfahrer zugegen ist. Schutzstreifen werden insbesondere auf Straßen, an denen ein Radweg oder ein Radfahrstreifen nicht möglich ist und bei weniger starkem Verkehr eingesetzt (z.B. Königstr., Osterstr.).

Schließlich gibt es in Straßen mit mäßigem Verkehr auch die Beschilderung „Gehweg, Radfahrer frei“ (z.B. Tunnel Fernroder Str.), die beides ermöglicht: Fahren auf der



Fahrrad fahren in Hannover ist schön, weil Hannover eine grüne Stadt ist. Ich fahre durch die Eilenriede zum Arbeitsplatz und genieße die frische Luft bei Wind und Wetter, ob am Tage oder am Abend. Hannover hat viele Radfahrerrampeln und die Wege sind gut ausgebaut.

Tanja Keinert, 31 Jahre



den Radfahrern einen kurzen aber wichtigen Zeitvorsprung ein, um im Blickfeld des nachfolgenden Autoverkehrs zu sein. Von Radfahrern und Fußgängern stark frequentierte oder konflikthafte Rechtsabbiegefahrbahnen für Kraftfahrzeuge werden zurückgebaut, um das Überqueren in einem Zuge zu erleichtern und mehr Sicherheit zu schaffen (z.B. Kurt-Schwitters-Platz).

Fahrbahn oder Fahren auf dem Gehweg, je nach persönlichem Können und Fußgängerdichte. Darüber hinaus können Radfahrer auch verkehrsarme Straßen, gemeinsame Geh- und Radwege (z.B. Ihme-Uferweg) sowie land- und forstwirtschaftliche Wege nutzen.

Mit der baulichen Gestaltung der straßenbegleitenden Radwege setzt die Stadt Hannover Maßstäbe: Die anthrazitfarbene Pflasterung mit roter Randeinfassung ist gut sichtbar, bietet wegen fehlender Fase (Fase = abgeschrägte Kante) kaum Rollwiderstand und lässt sich schnell und einfach reparieren. Zudem wird auf eine ausreichende Breite für komfortables Fahren und Überholen geachtet. Der größte Teil der insgesamt 360 Kilometer Radwege an Straßen ist so gestaltet.

Für die Absenkung von Bordsteinen gibt es ein eigenes Programm: Standardbauweise im Stadtgebiet sind sogenannte „Nullabsenkungen“. Sie bewirken fast überall, dass der Radfahrer bei der Überfahrt zwischen Radweg und Straße praktisch keinen Stoß spürt. Eine Alternative dazu ist der Bau von aufgepflasterten Radwegüberfahrten an Straßeneinmündungen. Sie haben zugleich den Vorteil, dass sie die Autofahrer abbremsen und diese an querende Radfahrer erinnern.

Bei schlechten Sichtverhältnissen und unklarer Verkehrsführung der Radfahrer können Unsicherheiten entstehen. In Hannover werden Radfahrer in Kreuzungen nicht sich selbst überlassen: Aufgeweitete Aufstellflächen und eigene Spuren helfen bei der „Vorsortierung“ und sorgen für gute Sicht. Eigene Ampelschaltungen räumen

Um an großen Straßen mit stark trennender Wirkung das Fahren auf der linken Seite möglich zu machen, werden in Hannover viele Radwege für beide Richtungen freigegeben. Das Konzept wird vor allem am City-Ring umfassend eingesetzt, aber auch zunehmend an allen großen Hauptverkehrsstraßen, ebenso an einigen großen Kreuzungen (z.B. Emmichplatz, Aegidientorplatz). Hier ist das Überqueren der Furchen in allen Richtungen zulässig.

„Radfahrer absteigen“ an Baustellen soll es in Hannover nicht mehr geben: Die für die Baustellenabsicherung verantwortlichen Baufirmen sind gehalten, Radfahrer und Fußgänger sicher, ungew- und barrierefrei an Baustellen vorbeizuführen. Für Hinweise von Radfahrern gibt es eine Service-Nummer der Bauverwaltung (Seiten 22/23).



## Tempo 30 – von Vorteil für alle

Ein großer Teil des Fahrrad-Hauptnetzes in Hannover verläuft abseits der Hauptstraßen. Aus gutem Grund: Wer radelt nicht lieber durch ruhige Nebenstraßen oder gar ganz abseits des Autoverkehrs als entlang stark befahrener Hauptstraßen und entdeckt dabei noch reizvolle Ecken mitten in der Stadt (z.B. Gerberviertel)? Tempo 30-Zonen und andere verkehrsarme Straßen

sind optimal für Radler. Radfahren in Wohngebieten ist nicht nur sicher und ruhig, sondern oft auch direkt und schnell. Fast alle Erschließungsstraßen im Stadtgebiet sind als Tempo 30-Zonen ausgewiesen – eine wichtige Voraussetzung für fahrradfreundliche Wohngebiete in Hannover. Hier machen Kinder häufig ihre ersten Rad-Erfahrungen.

Innerhalb der Tempo 30-Zonen fahren Radfahrer in der Regel auf der Straße. Hier gilt grundsätzlich das Rechtsfahrgebot und bis auf wenige Ausnahmen rechts vor links, übrigens auch im Zuge von Radwegen. An unübersichtlichen Kreuzungen sind teilweise Wartelinien markiert, die diese Vorfahrtregelung unterstreichen.



In einigen Stadtteilen wird die Tempo 30-Regelung durch bauliche und meistens fahrradfreundliche Maßnahmen gegen zu schnellen Autoverkehr unterstützt, wie z.B. in Form von sog. Kissens. An diesen in die Fahrbahn eingebauten Aufpflasterungen können die Radler seitlich vorbei fahren, während Autos ihre Geschwindigkeit beim Überfahren des Kissens abbremsen müssen.

Eine weitere Maßnahme in Tempo 30-Zonen wurde beispielsweise in der Nordstadt erfolgreich erprobt: An Kreuzungen werden die Gehwege ein Stück in die Fahrbahn gezogen, um so zu verhindern, dass die Kreuzungen zugeparkt werden und die Übersichtlichkeit insbesondere für Fußgänger und Radfahrer verloren geht. Die zusätzlichen Flächen schaffen Platz für

Aufenthalt oder es werden Fahrradbügel aufgestellt – ein doppelter Gewinn also für den Radverkehr.

Um ein komfortables und durchlässiges Netz für Radfahrer zu schaffen, werden Sackgassen und Stichstraßen für Radfahrer als „geöffnet“ beschildert. Dafür reichen manchmal einfachste Maßnahmen (Verkehrszeichen). Sofern so genannte Diagonalsperren notwendig sind, bleibt die Nutzung für Radfahrer weiterhin uneingeschränkt erhalten (z.B. Meterstraße, Im Moore). In vielen Fällen sind sie deshalb zügiger unterwegs und schneller am Ziel als Autofahrer.

Vor diesem Hintergrund wurde z.B. in der Nordstadt ein gutes Netz für den Fuß- und Fahrradverkehr im Quartier geschaffen. Die



Fahrrad fahren ist toll: Man schont damit die Umwelt und hält sich fit, aufgrund des guten Radwegnetzes kommt man ruckzuck, schneller als mit den Öffis, von einem Ort zum anderen.

Sarah El-Hawari, 11 Jahre  
Jael Fernandez, 8 Jahre



Maßnahmen erhöhen die Lebensqualität für die Anwohner und machen aus der Nordstadt einen Stadtteil der kurzen Fuß- und Rad-Wege.

Im Zuge des städtischen Programms zum Umbau von Stadtplätzen werden für den Autoverkehr nicht mehr zwingend benötigte Flächen zum Teil zugunsten von Aufenthaltsflächen und Fuß- und Radwegen umgebaut. Dies erhöht nicht nur die Durchlässigkeit für Radfahrer und Fußgänger, sondern schafft auch mehr Aufenthaltsqualität in den Stadtteilen (z.B. Oesterleyplatz, Sallplatz).

### Gute Gründe für Tempo 30

1. Weniger Unfälle
2. Kürzerer Anhalteweg
3. Weniger Lärm, mehr Lebensqualität
4. Mehr Lebensraum
5. Mehr Schutz für Kinder
6. Kaum Zeitverlust
7. Weniger Schadstoffe
8. Akzeptanz vorhanden

Quelle: VCD

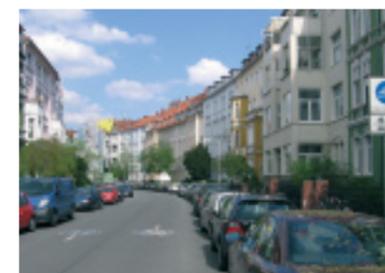
## Abgasfrei und ruhig radeln – auf Nebenstraßen geht's flott voran

Radfahrer wollen zügig und möglichst direkt, aber auch gerne ungestört vom Autoverkehr, von einem Ort zum anderen kommen. Dabei spielen Nebenstraßen im Hauptnetz Hannovers für Radfahrer eine wichtige Rolle.

Fahrradstraßen sind ein wichtiger Teil des Nebenstraßennetzes. Rechtlich ist die Ausweisung einer Fahrradstraße seit 1997

möglich (siehe Infokasten). Die Stadt Hannover hat diese Möglichkeit bereits im darauffolgenden Jahr erstmals genutzt: Die Pfarrlandstraße in Linden-Nord wurde mit den markanten blau-weißen Schildern ausgestattet. Seither wurden fünf weitere Straßen umgewidmet (z.B. Brehmstr., Stolzeinstr.). Heute beträgt die Gesamtlänge der Fahrradstraßen in Hannover etwa drei Kilometer. Sie tragen wesentlich dazu bei,

dass sich Radfahrer auf den Straßen sicher fühlen und stärken die Akzeptanz der Radfahrer bei Autofahrern. Vor allem aber schaffen sie komfortable und schnelle Verbindungen im Stadtgebiet. Deshalb sollen weitere Fahrradstraßen folgen.



Wie in vielen anderen Städten waren in Hannover früher Einbahnstraßen auch für Radfahrer nur in einer Richtung befahrbar. Die damit verbundenen Umwege waren anstrengend und lästig. Seit 2001 aber besteht die Möglichkeit, Einbahnstraßen zu „öffnen“, d.h. Rad fahren auch in Gegenrichtung zuzulassen. Mit 69 Prozent geöffneten Einbahnstraßen liegt Hannover im bundesweiten Vergleich im vorderen Bereich. Die Landeshauptstadt hat sich vorgenommen, möglichst alle Einbahnstraßen zu öffnen. Dafür müssen jedoch bestimmte Bedingungen erfüllt sein: ausreichende Fahrgassenbreite, Übersichtlichkeit für alle Verkehrsteilnehmer, Tempo 30-Regelung. Für Rad- und Autofahrer sind die geöffneten Einbahnstraßen leicht an der Beschilderung erkennbar.

Wo es viele Radfahrer eilig haben oder bequem durchfahren möchten, wurde die Vorfahrt geändert: Hier müssen die Autofahrer dem kreuzenden Radverkehr Vorfahrt gewähren (z.B. Wilhelm-Bluhm-Str., Brackebuschstr., Daimlerstr., Hans-Meineke-Weg). Um diese Vorfahrtsänderungen sichtbar zu machen, werden teilweise auch die Kreuzungspunkte erhöht gebaut.

Besonders komfortabel und angenehm fährt man auf selbständigen Geh-/Radwegen. Abseits des Autoverkehrs verlaufen hier Alltagsverbindungen, die eine direkte Zielanbindung haben: entlang des Mittelkanals, Walter-Großmann-Weg (Georgengarten), Niedersachsenring, durch die Eilenriede und entlang der Ihme- und Leineufer. Sollten diese für den Radverkehr

Ich fahre Rad, weil das ein super Ausgleich zum Schulstress ist und weil ich zum Beispiel von Garbsen aus eine Strecke nach Hannover fahren kann, mit einer wunderschönen Kulisse, da macht das gleich doppelt Spaß!

Victoria Schmidt, 19 Jahre



wichtigen Verbindungen zeitgleich von Fußgängern stark beansprucht werden, haben natürlich die Fußgänger Vorrang. Dies ist jedoch im Alltag nur selten der Fall.

Für die Stadt Hannover ist es selbstverständlich, mit farbigen und ausführlichen Faltblättern den Bürgern gezielt und kontinuierlich alle wichtigen Informationen über Verkehrsregelungen für Radfahrer zugänglich zu machen (z.B. Fahrradstraßen, Einbahnstraßen). Denn je mehr die betroffenen Verkehrsteilnehmer darüber wissen, desto sicherer und rücksichtsvoller sind sie unterwegs.

### Wie funktioniert eine Fahrradstraße?

#### Regelung in der Straßenverkehrsordnung

Auf Fahrradstraßen gelten die Vorschriften über die Benutzung von Fahrbahnen; abweichend davon gilt:

1. Andere Fahrzeugführer als Radfahrer dürfen Fahrradstraßen nur benutzen, soweit dies durch Zusatzschild zugelassen ist.
2. Alle Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren.
3. Radfahrer dürfen auch nebeneinander fahren.

(StVO, § 41)

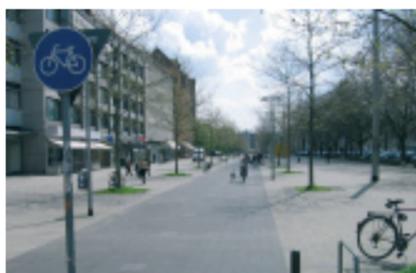
## Zentrales Ziel – Rad fahren und Rad parken in der City

Hannovers City: Bei Arbeitsplätzen, Kaufhäusern und Kinos der Magnet in Hannover. Dazu die lebendige Atmosphäre einer Landeshauptstadt und mittendrin Hauptbahnhof und Kröpcke, die Verkehrsknotenpunkte der Stadt. Für die meisten Menschen aus Hannover (und darüber hinaus) ist die City das wichtigste Alltags- und Freizeitziel in der Stadt – auch mit dem

Fahrrad. Zum Arbeiten und Einkaufen, für Kulturerlebnisse und Begegnungen oder einfach zum Bummeln.

Mancher Hannoveraner fragt sich: Geht das überhaupt – mit dem Fahrrad in die City? Es geht sogar gut: Die meisten Zufahrtsstrecken sind fahrradfreundlich auf Radwegen oder auf der Fahrbahn gestaltet.

Durch die Eilenriede und am Maschsee entlang fährt man sogar durchs Grüne fast bis zur Innenstadt. Nach Überquerung des City-Rings ist bald die Fußgängerzone erreicht. Übrigens: Zwischen Hannah-Arendt-Weg (Leineufer) und Platz der Göttinger Sieben/Landtag fahren Radler, ohne die Fahrt zu unterbrechen, durch eine Unterführung.



In der Fußgängerzone sind Radler zwar herzlich willkommen, aber grundsätzlich „Gäste“. Tagsüber ist in weiten Teilen der Fußgängerzonen das Rad fahren nicht gestattet, abends ab 19 Uhr und morgens bis 9 Uhr ist es erlaubt – das sollte man beachten.

Durchgängig befahrbar sind in der City aber die Routen über den Ernst-August-Platz, die Schillerstraße sowie angrenzend die westliche Georgstraße bis zum Steintor. Auch die Limmerstraße (Linden-Nord) und Lister Meile (Oststadt) sind zum Teil freigegeben. Radfahrer müssen sich aber auch hier den Verkehrsverhältnissen anpassen. Das kann laut Straßenverkehrs-

ordnung auch Absteigen bedeuten. Die gegenseitige Rücksichtnahme ist jedoch meistens kein Problem.

In der City erwarten die Rad fahrenden Besucher zirka 3.200 Fahrradparkplätze, davon 82 Prozent an modernen Anlehbügeln. Hier lassen sich Fahrräder mit ihrem Rahmen diebstahlsicher anschließen. Die größten Anlagen befinden sich am Rande der Fußgängerzone, am Steintor, Kröpcke/Oper und Hauptbahnhof. Diese sind meistens zu den Hauptgeschäftszeiten zu ausgelastet – einerseits erfreulich, für Späterkommende aber ärgerlich. Erweiterungen werden deshalb geplant, besonders am Ernst-August-Platz.



Für meine Termine und Besorgungen in Hannover bevorzuge ich das Rad, das Auto bleibt in der Garage. Mit dem Rad bin ich pünktlich, weil ich weder im Stau stecken bleibe noch einen Parkplatz suchen muss. Ich schätze an Hannover, dass es so viele Radwege gibt.

Ich fahre täglich mit dem Rad sechs Kilometer zur Arbeit. Ich schätze am Radfahren, dass ich mich an der frischen Luft bewegen und dabei entspannen kann. Mein Weg ist angenehm, ich fahre einen guten Teil der Strecke durch die Eilenriede.

Dr. Waltraud Lübbe, 58 Jahre und Dr. Norbert Lübbe, 57 Jahre



Als eine Art Geheimtipp können die Anlagen Am Marstall, Schmiedestraße und Johannishof, aber auch Schillerstraße gelten, die Auslastung liegt in der Regel nur zwischen 40 und 60 Prozent. Und der Hinweis auf die Fahrradstation am Hauptbahnhof darf auch hier nicht fehlen. Dort kann man das Rad für einen Euro einen ganzen Tag zentral und sicher abstellen (siehe S. 15).

Dass Radfahrer gute Kunden des innerstädtischen Einzelhandels sind, ergab auch eine Studie zum Fahrradparken: Circa 40 Prozent besuchen die City drei- bis fünfmal pro Woche oder sogar noch öfter. Dabei zeigten sich die Radler durchweg zufrieden mit dem „hannoverschen Bügel“, erwarten aber mehrheitlich eine Erhöhung der Abstellkapazitäten an Schwerpunktstandorten.

Wer nach vollendeter Besorgung nicht selbst Rad fahren möchte, nimmt einfach ein Velotaxi am Ernst-August-Platz und lässt sich entspannt eine Runde kutschieren.

## Rad, Bus und Bahn ergänzen sich – Hannover setzt auf den Umweltverbund

Nicht alle Wege können ausschließlich mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Ab etwa fünf Kilometer Entfernung steigt das Interesse deutlich an, Teilstrecken der täglichen Wege zur Schule oder zur Arbeit mit Bus oder Bahn zurückzulegen. Ob auf den We-

gen in die City oder ins Umland: Auf diese Weise vergrößert sich für Radfahrer der Aktionsradius ganz erheblich, für die öffentlichen Verkehrsmittel werden neue Kunden gewonnen. Zu Fuß gehen und Rad fahren sowie die Benutzung der „Öffis“, auch un-

ter dem Sammelbegriff Umweltverbund bekannt, haben einen Anteil von knapp 60 Prozent an allen werktäglichen Wegen der Hannoveraner. Oder anders ausgedrückt: Fast zwei von drei täglichen Wegen werden ohne Auto zurückgelegt.



Ich finde Radfahren in Hannover Spitze, weil es ein gut ausgebautes Radwegenetz gibt. Die meisten Einbahnstraßen sind für Radfahrer freigegeben. Das macht mich, die ich durch eine Hüft-Arthrose langsam geworden bin, jedes Mal vergnügt wegen der möglichen Abkürzungen.

Wiebke Braun, 72 Jahre



### Die Fahrradstation am Hauptbahnhof

#### Lage

Fernoder Straße 2,  
direkt neben dem Hauptbahnhof

#### Öffnungszeiten

Mo.- Fr. 6.00 - 23.00 Uhr  
Sa., So. 8.00 - 23.00 Uhr

#### Angebot

- 350 Fahrradabstellmöglichkeiten (überdacht, bewacht)
- Fahrradreparaturen
- Fahrradvermietung (50 City-Räder)

#### Preise

einmaliges Abstellen:	1,00 Euro
Zehnerkarte:	5,00 Euro
Monatskarte:	7,70 Euro
Jahreskarte:	76,00 Euro
Tagespreis Mietrad:	7,50 Euro

Stand Mai 2006



Besonders die Kombination Fahrrad und Bahn bietet sich an, weil Stadt und Region Hannover mittlerweile dichte Liniennetze der Stadtbahn, S-Bahn und anderen Regionalzüge haben. Zehn S-Bahn- bzw. Regionalverkehrsstationen und mehr als 150 Haltestellen und Stationen der Stadtbahn im Stadtgebiet bieten für Radfahrer Möglichkeiten, das Rad abzustellen oder das Rad in der Bahn mitzunehmen. Auch an vielen Bushaltestellen finden sich Fahrradabstellanlagen.

Um „Bike-and-Ride“ – die Nutzung des Fahrrades vor oder nach der Bus- oder Bahnfahrt – zu fördern, werden die Fahrradabstellanlagen an Stationen und Haltestellen mit den markanten hannoverschen Anlehnbügeln ausgestattet. Wichtig für Pendler: An diesen stehen die Fahrräder auch über längere Zeit stabil und können mit dem Rahmen ange-

schlossen werden. Dadurch ist eine gute Sicherheit vor Diebstahl und Schäden (beispielsweise an den Felgen) gewährleistet. Witterungsgeschützte Fahrradabstellplätze werden vor allem an S-Bahn- und Stadtbahn-Endstationen angeboten. Die Anlagen sind in der Regel gut einsehbar, der Weg zum und vom Bahnsteig ist so kurz wie möglich.

Das Highlight des Bike-and-Ride-Angebots in Hannover versteckt sich ein wenig: Die Fahrradstation in der Fernoder Straße direkt am Hauptbahnhof ist erst auf den zweiten Blick zu erkennen. Dafür bietet sie die besten Abstellplätze der Stadt: Gegen Witterung, Diebstahl und Vandalismus geschützt, kann man hier sein Fahrrad ohne Bedenken auch über Nacht stehen lassen, um nach der Bahnfahrt von hier aus wieder loszuradeln. Und das auch noch günstig (Stand

2006): die Abstellgebühr beträgt pro Tag einen Euro, regelmäßige Nutzer zahlen nur 7,70 Euro pro Monat oder 76 Euro pro Jahr (siehe Infokasten). Die Fahrradstation ist seit dem Jahr 2000 in Betrieb und wird sehr gut angenommen, wie die Auslastung von durchschnittlich 80 Prozent zeigt.



## Kein Weg ist zu weit – durch's Grüne hin, mit Bus und Bahn zurück

Ob Eilenriede oder Maschsee, Leinemasch oder Georgengarten, Mittellandkanal oder Tiergarten – viele sind hier gern in der Freizeit mit dem Fahrrad unterwegs. Und damit man immer richtig ankommt, gibt es auf vielen Strecken Wegweiser.

Schon seit Ende der 70er Jahre laden „Fisch“ und „Libelle“ zu Freizeittouren durch die Landeshauptstadt Hannover ein. Diese 16 Routen bieten Fahrten von fünf bis elf Kilometer

Länge zum Radeln nach Feierabend oder am Wochenende durch die Grünzüge der Stadt. Die Routen sind mit Symbolen auf kleinen Schildern versehen. In den nächsten Jahren werden sie nach und nach in das Wegweisungssystem der Stadt integriert.

Den „Grünen Ring“ um die Landeshauptstadt, ein für Fußgänger und Radfahrer gleichermaßen nutzbarer Weg, gibt es seit über zehn Jahren. Blau gestrichene Holzpfosten,

Laternen, Zäune, Steine und andere Objekte weisen den Weg. Der Grüne Ring ist ein Gemeinschaftsprojekt der Region Hannover, der neun Nachbarkommunen und der Landeshauptstadt Hannover.

Der zirka 80 Kilometer lange Basisring entlang der Stadt-Umland-Grenze sowie drei sogenannte „Umlandschleifen“ (ebenfalls 80 Kilometer) erschließen abwechslungsreich die Ausläufer der Mittelgebirge, das

Ich fahre gerne Fahrrad in Hannover, weil ich mir immer wieder neue Wege zu einem Ziel suchen kann und auf diese Weise fremde Orte am besten erfahren kann. Der direkte Weg ist nämlich nicht immer der Beste. Ich schätze die Freiheit.

Dirk Moshövel, 29 Jahre



norddeutsche Flachland und das Urstromtal der Leine, vorbei an Sehenswürdigkeiten, attraktiven Rastplätzen und „vierbeinigen Landbewohnern“.

Anlässlich der EXPO 2000 schilderte die Landeshauptstadt zwei Radrouten zum EXPO-Gelände (Maschsee- und Bult-Route) und eine nach Stöcken über Herrenhausen aus (Herrenhausen-Route). Es folgten die Eilenriede- und die Mittellandkanal-Route – alle fanden großen Anklang in der Bevölkerung. Die Routen erschließen gleichermaßen technische, kulturelle und städtebauliche Highlights der Stadt. Der Clou: Zu jeder Route ist ein Faltblatt mit unterhaltsam aufbereiteten Informationen erhältlich.

In Zusammenarbeit mit den Kommunen der Region Hannover entsteht ein Freizeit-Radwege-Netz mit mehr als 1.000 Kilometer Länge, die FAHRRADREGION. Der Grüne Ring ist als schon erfolgreich vermarktetes Produkt ebenso Bestandteil wie der Abschnitt des Leine-Radweges, der durch Hannover verläuft. Alle 15 Routen der FAHRRADREGION beginnen am zentralen Ausgangspunkt am Nordufer des Maschsees und verlaufen von dort bis in die angrenzenden Landkreise. Ergänzt werden sie durch eine Ringroute, die etwa der Außengrenze der Region Hannover folgt. Im Mai 2006 wurden die ersten Routen mit der regionalen Wegweisung eröffnet.

Neben Freizeitrouten, Grünem Ring und FAHRRADREGION gibt es noch unzählige andere Möglichkeiten, Hannover und das Umland mit dem Rad zu erfahren. Wer seine eigene Tour planen möchte, kann dies z.B. mit Hilfe der „Radwege- und Freizeitkarte“ der Landeshauptstadt Hannover (1:20.000), der Karte „Hannover und Umgebung“ (Nummer 30) der Landesvermessung + Geobasisinformation Niedersachsen (1:75.000) oder der ADFC-Regionalkarte „Hannover und Umgebung“ (1:75.000) tun.

Nicht nur für Internet-Freaks lohnt sich ein Blick in das Portal [www.geolife.de](http://www.geolife.de) der LGN. Hier stehen allein für die Region Hannover mehr als 30 Touren mit Informationen über Streckenverlauf und Sehenswürdigkeiten sowie Einkehrmöglichkeiten entlang der Strecke zum Herunterladen und Ausdrucken zur Verfügung.

Und wenn der Fahrradausflug mal weiter weg gehen soll, kann man bequem Hin- oder Rückweg mit Bus und Bahn zurücklegen: Von den zahlreichen Haltestellen und Bahnhöfen im GVH transportieren besonders S-Bahnen und Regionalzüge müde Radler auch an Wochenenden im Stundentakt komfortabel zum Startpunkt der Fahrradtour oder auch wieder nach Hause – außerhalb der Berufsverkehrszeiten immer kostenfrei (siehe Infokasten).

### Fahrradmitnahmemöglichkeiten im Großraum-Verkehr Hannover (GVH)

#### Stadtbahn und Stadtbus:

An Werktagen (montags bis freitags) von 8.30 bis 15 Uhr und ab 19 Uhr sowie an allen Wochenenden und Feiertagen zeitlich unbeschränkt, immer kostenfrei.

In Stadtbahnen und Bussen ist der Transport von Fahrrädern im Berufsverkehr aus Kapazitätsgründen nicht möglich. Die für Fahrräder vorgesehenen Stellflächen in den Stadtbahnwagen der neuesten Generation („Silberpfeile“) gestalten den Transport aber einfach und bequem. Hinzu kommt, dass der Einstieg in allen Tunnelstationen sowie an den knapp 120 Haltestellen mit Hochbahnsteig höhen- und damit sehr komfortabel erfolgen kann.

#### RegioBus:

An Werktagen (montags bis freitags) ab 19 Uhr und an allen Wochenenden und Feiertagen zeitlich unbeschränkt, immer kostenfrei.

#### DB AG- und Metronom-Nahverkehrszüge:

Während des Berufsverkehrs (bis 8.30 Uhr und zwischen 15 und 19 Uhr) ist die Mitnahme kostenpflichtig (Ein-Zonen-Ticket), in den übrigen Zeiten kostenfrei.



## Das Fahrrad rechnet sich – mehr als man denkt

„Radfahren ist gesund, schont die Umwelt und das Portemonnaie“. Aber welche Vorteile bringt Rad fahren ganz persönlich, wie ist das „mit der Umwelt“ gemeint und warum freut sich jeder Arbeitgeber über radelnde Mitarbeiter?

Der Nutzen für die Umwelt liegt besonders bei der Klimafreundlichkeit (CO<sub>2</sub>-Reduzierung) und der Vermeidung von Schadstoffemissionen. Auf den ersten Kilometern, bei kaltem Motor, ist der Kraftstoffverbrauch und Schadstoffausstoß eines Autos überproportional hoch. Auch zur Verbesserung der innerstädtischen Ozon- und Feinstaubbelas-

tungen ist das Fahrrad eine naheliegende Alternative: Rad fahren verbessert die ökologische Bilanz der Stadt. Damit steigt die Umwelt- und Lebensqualität. Radfahrer beanspruchen weniger Fläche für das Fahren und Parken als der Autoverkehr, tragen also zur Begrenzung der Flächenversiegelung bei.

Für jeden Einzelnen hat Rad fahren gleich mehrere Vorteile (siehe Infokasten): Regelmäßiges Rad fahren hält fit. Wer häufig Rad fährt ist seltener krank. Auf innerstädtischen Strecken bis fünf Kilometer ist das Fahrrad genauso schnell wie das Auto, oft sogar noch schneller, weil die Parkplatzsuche entfällt.

Rad fahren vergrößert den persönlichen Aktionsradius für Menschen ohne Autoverfügbarkeit und für Kinder beträchtlich. Schließlich ist Rad fahren kostengünstiger als Autofahren.

Radfahren ist nicht nur für den privaten sondern auch für den städtischen Haushalt eine kosteneffiziente Form der Mobilität: Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs sind im Normalfall deutlich preiswerter als



für den Kfz-Verkehr. Regelmäßiges Rad fahren kann durch die Vermeidung von Krankheiten, die aus Bewegungsmangel entstehen, zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen beitragen.

Für Arbeitgeber ist besonders die Einsparung von Kosten wichtig: Radeln viele Mitarbeiter zu Arbeit, kann der Betrieb Stellplätze einsparen. Untersuchungen haben ergeben, dass regelmäßiges Rad fahren die Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter steigert. Krankheitsbedingte Ausfallzeiten sind bis zu 50 Prozent geringer als die von Nicht-Radfahrern.

Der Einsatz von Werksrädern auf dem Gelände von Großbetrieben führt zu Zeitgewinnen bei betriebsinternen Wegen. Schließlich ist der Imagegewinn für Unternehmen durch einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz nicht zu unterschätzen.

Viele Arbeitgeber in Hannover haben dies erkannt und fördern das Rad fahren, indem sie ihren Mitarbeitern diebstahlsichere und witterungsgeschützte Abstellanlagen anbieten. Darüber hinaus sichern sich Arbeitgeber schon durch die Bereitstellung einer „Ersten Hilfe“ für Radfahrer mit Werkzeug, Flickzeug, Luftpumpe und einem Aushangstadtplan bei den Mitarbeitern ein dickes Plus.

„Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ ist eine bundesweiten Aktion, die seit einigen Jahren vom ADFC mit der AOK als Partner durchgeführt wird. Ziel ist es, dass innerhalb des Aktionszeitraumes von drei Monaten die Teilnehmer an mindestens 20 Arbeitstagen mit dem Rad zur Arbeit fahren. Am Ende der Aktion werden unter den Teilnehmern attraktive Preise verlost. Unter [www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de) melden sich interessierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an.



Ergänzend dazu bietet der ADFC interessierten Betrieben, die „fahrradfreundlich“ werden wollen, eine Beratung an. Dabei geht es darum, vor allem durch Information und Organisation mehr Mitarbeiter auf's Rad zu bewegen (Informationen beim ADFC-Bundesverband).

### Übrigens, regelmäßiges Rad fahren ...

- ... beugt Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor,
- ... stärkt das Immunsystem,
- ... stärkt die (Rücken-)Muskulatur,
- ... schont die Gelenke,
- ... erhöht die psychische Leistungsfähigkeit,
- ... dient dem Stressabbau,
- ... fördert Motorik und Konzentrationsvermögen bei Kindern.

Wer regelmäßig Rad fährt, ist einfach gut drauf! Schon täglich 30 Minuten Rad fahren verringern das Risiko für Erkrankungen der Herzkranzgefäße um 50 Prozent, das Risiko für Fettleibigkeit um 50 Prozent und das Risiko für Bluthochdruck um 30 Prozent.



Ich fahre jeden Tag von der Südstadt zur MHH mit dem Fahrrad. Der Weg dahin ist sehr schön, weil er größtenteils durch die Eilenriede führt. Für mich ist das sehr angenehm, weil ich abschalten, die Natur genießen kann. Und ich mache es auch der Gesundheit zur Liebe – so habe ich mein tägliches Fitnessprogramm gleich mit absolviert.

Almut Wenzlik, 43 Jahre



## Das gute Klima ist „amtlich“ – Hannover auf dem richtigen Weg

Hannover hat bereits ein ziemlich gutes „Fahrradklima“. Dies ist nicht nur „gefühlte Realität“, sondern das sagen Menschen, die es wissen müssen, die jeden Tag in Hannover mit dem Rad unterwegs sind. Rad fahren macht nicht nur Spaß, sondern ist obendrein kommunikativ, umweltfreundlich und im

hohen Maße alltagstauglich. Rad fahren trägt deshalb zu einem guten „Verkehrsklima“ in der Stadt erheblich bei.

Das Fahrradklima wird regelmäßig „gemessen“: Die Landeshauptstadt Hannover liegt dabei bundesweit unter 28 Großstädten auf

den vorderen Plätzen. Das zeigten sowohl ein ADAC-Expertentest „Radfahren in Städten“ (2003) als auch die ADFC-Fahrradklimatests 2003 und 2005 (Nutzerbefragungen), wo jeweils der vierte Rang erreicht wurde. Dies sind für eine Stadt der Größe Hannovers gute Leistungen (siehe Tabelle).



Für mich ist das Fahrrad das nützlichste Verkehrsmittel, das man sich vorstellen kann, denn es ist effizient, gesund und macht Spaß. In Hannover kann man damit alles erledigen. Liegerad fahre ich, weil es besonders schnell und bequem ist.

Florian Arnold, 34 Jahre



### Das Fahrradklima

Rang (von 28 Großstädten)	1.	2.	3.	4.	5.	6.
<b>Mittelwert</b>	Münster 2,05	Kiel 2,84	Oberhausen 3,00	Hannover 3,02	Bremen 3,11	Leipzig 3,31
<b>Verkehrsklima</b>	Münster 1,53	Bremen 3,11	Kiel 2,48	Oberhausen 2,59	Hannover 2,77	Bonn 2,85
<b>Sicherheit</b>	Münster 2,72	Oberhausen 3,17	Kiel 3,29	Hannover 3,32	Bonn 3,50	Leipzig 3,61
<b>Komfort</b>	Münster 2,32	Hannover 3,06	Kiel 3,30	Oberhausen 3,46	Bremen 3,53	Leipzig 3,59
<b>Radverkehrsförderung</b>	Münster 2,17	Kiel 3,19	Oberhausen 3,32	Magdeburg 3,68	Leipzig 3,72	Hannover 3,73
<b>Infrastruktur   Netz</b>	Münster 1,48	Kiel 1,94	Bremen 2,19	Hannover 2,21	Oberhausen 2,46	Bonn 2,56

Quelle: ADFC

Beim von der Landesregierung ausgelobten Landespreis „Fahrradfreundliche Kommune 2006“ belegte Hannover einen 2. Platz.

Grund für das gute Fahrradklima ist nicht zuletzt auch der intensive Kontakt zwischen Stadtverwaltung und den Verkehrsinitiativen ADFC, BIU und VCD. Gerade in Hannover sind die Initiativen wie ADFC oder VCD schon seit langem mit viel Engagement tätig und begleiten die Verwaltung kritisch.

In der Bauverwaltung trifft man sich jeden zweiten Monat zu einer „AG Radverkehr“. Dort besprechen der Radverkehrsbeauftragte und andere Vertreter der Stadt, der Polizei und des ADFC aktuelle Aufgabenstellungen und Planungen. Viele für Radfahrer wichtige Details, z.B. Beschilderungen, werden auf diese Weise frühzeitig diskutiert und (einmal im Jahr) im Rahmen einer gemeinsamen Fahrrad-Exkursion gleich vor Ort angepackt.

Und wo trifft sich Hannovers radelnde Öffentlichkeit? Beispielsweise im Pavillon. Dort fand 2006 schon zum siebten Mal der

„Fahrrad-Pavillon“ statt: Eine Messe, auf der man sich bei Fahrradherstellern und Fahrradhändlern, Touristikern und Kartenverlagen etc. informieren kann. Die Fahrraderlebnismesse entstand aus einer Initiative örtlicher Fahrrad Händler und wird inzwischen vom ADFC-Landesverband Niedersachsen veranstaltet. Er zieht Besucher weit über die Grenzen der Stadt hinaus an.

Eine wichtige, aber sicher nicht die einzige Informationsquelle für Radfahrer bietet der ADFC: Viermal im Jahr erscheint die kostenlose Zeitschrift „Hanno Rad“. Der ADFC Hannover informiert darin über Aktuelles, Fahrradtouren, technische Neuigkeiten und fahrradbezogene Termine in Hannover, auch online erreichbar über [www.adfc-hannover.de](http://www.adfc-hannover.de). Weniger bekannt ist, dass der ADFC Erwachsene, die sich unsicher fühlen, das Rad fahren vielleicht sogar nie gelernt haben, auf's Rad bringt (Fahrradschulen für Erwachsene unter [www.adfc.de](http://www.adfc.de) abrufbar).

Zahlreiche nützliche, nicht nur technische, sondern auch touristische Informationen rund ums Fahrrad in Hannover und Umgebung findet man auch unter [www.fahrrad-hannover.de](http://www.fahrrad-hannover.de), einem Portal von 13 hannoverschen Fahrradhändlern und unter [www.hannover-verkehr.de](http://www.hannover-verkehr.de).



# Hannover erfahren – Service und Kommunikation

Adressen, Telefonnummern, Internet: Radfahrer benötigen Informationen über alles, was mit dem Thema Rad fahren in Hannover und darüber hinaus zu tun hat. Deshalb folgt hier eine keineswegs vollständige, aber bestimmt hilfreiche Auflistung der wichtigsten Ansprechpartner und Einrichtungen. Weitere sind bei Bedarf

über den Radverkehrsbeauftragten oder den ADFC zu erfragen oder über Internet-Links zu erreichen (alle Angaben ohne Gewähr).

Noch ein Tipp: Radfahrer, die mit Lob und Tadel nicht sparen, helfen sich und anderen Radfahrern. Deshalb sollte man die Telefonnummern und E-Mail-Adressen

auch mal nutzen, um einem (berechtigten) Ärger Luft zu machen oder eine besonders gute Tat zu loben. Wie heißt es so schön: Tue Gutes und rede drüber – ganz im Sinne dieser Broschüre.

## Gute Fahrt!

### Landeshauptstadt Hannover

Der städtische Ansprechpartner für Radverkehr  
Radverkehrsbeauftragter Siegmur Surrey,  
Fachbereich Tiefbau  
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover  
Tel.: 0511 168-46535  
Fax: 0511 168-46585  
E-Mail: siegmur.surrey@hannover-stadt.de

Beschilderungen und Markierungen, Verkehrslenkung bei Baumaßnahmen  
Sachgebiet Straßenverkehrsbehörde  
Vordere Schönneworth, 30167 Hannover  
Tel.: 0511 168-31210  
Fax: 0511 168-31230  
E-Mail: fb-tiefbau.strassenverkehrsbehoerde@hannover-stadt.de

Grünschnitt bei Sichtbehinderungen für Verkehrsteilnehmer  
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Langensalzastraße 17, 30169 Hannover  
Tel.: 0511 168-43801  
Fax: 0511 168-42914

Radwege- und Freizeitkarte Hannover, außer im Buchhandel erhältlich bei:  
Bereich Geoinformation  
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover  
Tel.: 0511 168-42277  
Fax: 0511 168-46428  
E-Mail: kartenvertrieb@hannover-stadt.de  
(auch: Radwandern Städtetz EXPO-Region)

Tourismus Service Center  
Ernst-August-Platz 8, 30159 Hannover  
(ggü. dem Hauptbahnhof)  
Tel.: 0511 12345-111  
Fax: 0511 12345-112  
E-Mail: info@hannover-tourism.de  
www.hannover-tourismus-service.de  
(auch: Faltblätter der 5 städtischen Routen, Grüner Ring-Karte, Faltblatt FAHRRADREGION, Fahrradvermieter)

Mängelmeldungen und sonstige Hinweise zu Radverkehrsanlagen  
Bürgerservice des Fachbereichs Tiefbau  
Tel.: 0511 168-41122  
Fax: 0511 168-46665  
E-Mail: buergerservice-tiefbau@hannover-stadt.de



### Region Hannover



FAHRRADREGION, Grüner Ring  
Team Planungsverwaltung und Regionale Naherholung  
Höltystraße 17, 30171 Hannover  
Tel.: 0511 616-21011  
Fax: 0511 616-21075  
E-Mail: radwege@region-hannover.de  
www.hannover-gruener-ring.de

Tourenvorschläge  
Tourismusverband Hannover Region e.V.  
Prinzenstraße 12, 30159 Hannover  
Tel.: 0511 3661-981  
Fax: 0511 3661-997  
www.tourismus.hannover.de  
(-> Aktivitäten -> Radfahren)

Winterdienst, Schrottradentsorgung, Scherben  
Abfallwirtschaft Region Hannover  
Karl-Wiechert-Allee 60 C, 30625 Hannover  
Tel.: 0800 99911-99 (kostenfrei)  
Fax: 0511 9911-47880  
E-Mail: service@aha-region.de  
www.aha-region.de

### Bike & Ride, Fahrradmitnahme

Fahrradstation am Hauptbahnhof  
Ferneroder Str. 2, 30161 Hannover  
Tel.: 0511 3539640  
Fax: 0511 35396410  
E-Mail: fahrradstation@step-hannover.de

Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 6 - 23 Uhr, Sa. - So. 8 - 23 Uhr

350 Plätze für Kurz- und Dauerparken, Reparatur, Vermietung (50 Cityräder)

Großraumverkehr Hannover (GVH)  
Am Hohen Ufer 6, 30159 Hannover  
Tel.: 0511 1668-0  
Fax: 0511 1668-2010  
E-Mail: info@uestra.de  
www.gvh.de (auch Fahrplanauskunft)  
www.gvh.de/deu/366\_384.htm (Fahrradmitnahme)

üstra Service Center City  
Karmarschstr. 30/32, 30159 Hannover  
Tel., Fax und E-Mail wie GVH  
www.uestra.de

Regionalbus Hannover GmbH  
Georgstraße 54, 30159 Hannover  
Tel.: 0511 36888-0  
Fax: 0511 36888-799  
E-mail: info@regiobus.de  
www.regiobus.de

Deutsche Bahn AG  
Regionalbereich Niedersachsen/Bremen  
Joachimstr. 8, 30159 Hannover  
Radfahrer-Hotline: 01805 151415 (12 ct./min)  
www.bahn.de  
(-> Mobilität & Service -> Bahn & Fahrrad)

Bahn & Bike, Fahrradmitnahme im Fernverkehr, Fahrradvermietung, Fahrradversand

Metronom Eisenbahngesellschaft mbH  
St.-Viti-Straße 15, 29525 Uelzen  
Tel.: 0581 97164-0  
Tel.: 0581 97164-31  
Fax: 0581 97164-39  
E-Mail: info@der-metronom.de  
www.der-metronom.de

Informationen zur Fahrradmitnahme

### Weitere Serviceangebote

ADFC – Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club  
Region Hannover e.V.  
ADFC-Geschäftsstelle und Infoladen  
Rambergstr. 17, 30161 Hannover  
Tel.: 0511 3482322  
Fax: 0511 3360504  
E-Mail: info@adfc-hannover.de  
www.adfc-hannover.de

Information, Beratung und Service rund ums Rad, Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ (siehe AOK)

ADFC – Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club  
Landesverband Niedersachsen e.V.  
Leonhardtstraße 6, 30175 Hannover  
Tel.: 0511 282557  
Fax: 0511 2836561  
E-Mail: niedersachsen@adfc.de  
www.niedersachsen.adfc.de

Interessenvertretung bei Politik, Umweltschutz und Verkehrssicherheit

LGN - Landesvermessung + Geobasisinformation  
Niedersachsen  
Podbielskistraße 33, 30659 Hannover  
Tel.: 0511 64609-0  
Tel.: 0511 64609-555 (Kartenvertrieb)  
Fax: 0511 64609-165  
E-Mail: info@lgn.niedersachsen.de  
www.lgn.niedersachsen.de  
www.geolife.de

Karten, Radfernwege, Erlebnistouren, GPS

Velotaxi Hannover e.K.  
Wagenerstr. 9, 30169 Hannover  
Tel.: 0511 353243-0  
Fax: 0511 353243-22  
E-Mail: info@velotaxi-hannover.de  
www.velotaxi-hannover.de

Taxi-Service per Fahrrad von März bis Oktober, Privatbuchungen auch im Winter



AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen  
Hildesheimer Straße 273, 30519 Hannover  
Tel.: 0511 8701-0  
Fax: 0511 8701-15989  
E-Mail: aok.niedersachsen@nds.aok.de  
www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/niedersachsen

Jährliche Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ als Partner des ADFC

### Weitere informative Internetseiten

lokal/regional:  
– www.hannover.de  
– www.deisterkreisel.de (K&M Internetdesign)  
– www.fahrrad-hannover.de (Forum von 13 Fahrradhändlern)  
– www.gruener-ring-hannover.de (K&M Internetdesign)  
– www.pro-berufe.de (Fahrradvermietung, Ausbildung)

überregional:  
– www.adfc.de (ADFC-Bundesverband)  
– www.nationaler-radverkehrsplan.de (Fahrradportal der Bundesregierung)  
– www.rad-net.de (Bund deutscher Radfahrer)  
– www.reiseland-niedersachsen.de (Tourismus Marketing Niedersachsen)